

Pressemitteilung, 9. Februar 2009

Abwanderung und Geburtenrückgang als Auslöser für Agenda 21-Prozess

Kleinreifling versinkt nicht im Tal der Tränen, sondern nimmt seine Zukunft selbst in die Hand

WEYER (Kleinreifling). Tatsache ist, dass der 790 Einwohner/innen zählende Weyerer Ortsteil Kleinreifling enormes Potenzial hat. Die 19 eingetragenen Vereine – von der Feuerwehr über den Fußballklub bis hin zum Heimat- und Trachtenverein – sprechen Bände. Tatsache ist aber auch, dass eine der sonnigsten Gegenden Österreichs von Abwanderung und Überalterung betroffen ist. Weil es überhaupt nicht die Art der Kleinreiflinger/innen ist, deswegen im Tal der Tränen zu versinken, haben sie kürzlich einen Agenda 21-Prozess in Angriff genommen.

„Das Interesse daran, die Weiterentwicklung von Kleinreifling selbst in die Hand zu nehmen, ist enorm“, zeigt sich der Weyerer Bürgermeister Gerhard Klaffner begeistert. Schon zur Agenda 21-Auftaktveranstaltung kamen 70 Menschen in das Pfarrheim, um sich aktiv an der Zukunftswerkstätte zu beteiligen. Männer, Frauen, Junge, Alte, Pendler/innen, Landwirte/innen – es gab eine gute und ausgewogene Durchmischung.

Pfarrheim als Treffpunkt

Das Pfarrheim wurde als Veranstaltungsort gewählt, denn die weitere Entwicklung dieses Gebäudes wird neben vielen anderen Themen im Agenda 21-Prozess mitdiskutiert. Eine eigene Arbeitsgruppe erörtert zusammen mit der Pfarre und der Bevölkerung die Bedürfnisse sowie die Möglichkeit der Nutzung als Dorfzentrum.

Daneben haben sich bei der Zukunftswerkstätte, bei der die Kleinreiflinger/innen mit großem Engagement dabei waren, drei weitere große Themen herauskristallisiert: Tourismus, Landwirtschaft und soziale Lebensqualität. So hegen große Teile der Bevölkerung den Wunsch, das ehemalige Skigebiet „Bodenwies – Viehtaleralm“ zu reaktivieren. „Eine

Umsetzung der Idee ist alles andere als einfach“, sagt der Bürgermeister. „Aber wir werden nichts unversucht lassen, um gemeinsam eine gute Lösung zu finden.“ Das Gebiet „Bodenwies – Viehtaleralm“, eine der exklusivsten Erhebungen in Oberösterreich, gilt nicht zuletzt unter Skitourengeher/innen als absoluter Geheimtipp.

Was die Landwirtschaft betrifft, so will man sich im Zuge des Agenda 21-Prozesses verstärkt mit dem Thema Holz auseinandersetzen. 84 Prozent des Gemeindegebietes von Weyer bestehen aus Wald. Was liegt also näher, als in diesem Bereich über bessere Veredelung und optimierte Verkaufsstrategien nachzudenken? Und schließlich hat sich bei der Auftaktveranstaltung, die im Übrigen mit einer beeindruckenden Ausstellung über das Kleinreiflinger Vereinsleben bereichert wurde, als vierter Schwerpunkt die „soziale Lebensqualität“ gebildet. Hier geht's um kleinere Projekte wie zum Beispiel die Gründung von Einkaufsgemeinschaften für immobile Senioren/innen.

„Chance für etwas Neues“

„Für alle vier Projekte sind Arbeitsgruppen eingesetzt worden“, sagt Andreas Kupfer, Geschäftsführer des Instituts für Angewandte Umweltbildung (IFAU) in Steyr und Begleiter des Agenda 21-Prozesses in Kleinreifling. Die Ergebnisse werden Ende Juni präsentiert. Kupfer ist davon überzeugt, dass es gute Ergebnisse sein werden. Denn auch er ist vom Engagement in Kleinreifling angetan. „Die Menschen sind sich der Problemlage ganz klar bewusst und sie setzen große Hoffnungen in die Agenda 21.“ Und Bürgermeister Gerhard Klaffner ergänzt: „Abwanderung und Geburtenrückgang sind keine schöne Sachen, aber wir begreifen diese Entwicklungen auch als Chance für etwas Neues!“

Bildtext: Die Einwohner/innen von Kleinreifling, einem absoluten Idyll im Ennstal, nehmen ihre Zukunft selbst in die Hand.

Fotos (2): Gemeinde Weyer/honorarfrei

Was ist Agenda 21?

Das Land Oberösterreich unterstützt mit dem Schwerpunkt Agenda 21 die Umsetzung von Zukunftsprozessen in Gemeinden und Regionen. Ziel ist die Sicherung und Verbesserung lokaler Lebensqualitäten für gegenwärtige und künftige Generationen. Bereits mehr als 90 Gemeinden haben Agenda 21-Prozesse gestartet. Agenda 21 setzt auf Bürger/innenbeteiligung, Praxisnähe, Langfristigkeit, Überschaubarkeit, Ganzheitlichkeit und Partnerschaftlichkeit. Die Agenda 21 wurde im Jahr 1992 bei der Konferenz für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro als weltweites Programm für einen Kurswechsel in Richtung einer Nachhaltigen Entwicklung formuliert. Agenda kommt aus dem Lateinischen und meint „Was ist zu tun?“, 21 steht für ein lebenswertes 21. Jahrhundert.

Medienkontakt:

Christa Oberfichtner

PLEON Publico

Stelzhamerstraße 2, 4020 Linz

Tel.: +43 (0) 732 / 784 777-15

E-Mail: c.oberfichtner@pleon-publico-lz.at



